

Erfahrungsbericht: Rennes 2

Erasmusjahr 2015/16

2 Semester

Studienfächer Deutschland: Lehramt Französisch, Englisch

Studienfächer Frankreich: Lettres modernes, FLE

Inhalt

1	Vorbereitung.....	1
2	Wohnen: Wohnheim oder WG?	2
2.1	Wohnheim	2
2.2	WG	3
3	Anfahrt.....	3
4	Ankunft.....	4
4.1	Einführungswoche	4
4.2	Konto eröffnen.....	4
4.3	Handy Vertrag	4
5	Kurse.....	4
5.1	Generelle Infos und Tipps	4
5.2	Wintersemester	5
5.3	Sommersemester	5
6	Leben in Rennes.....	6
6.1	Freizeit	6
6.2	Kontakt zu Franzosen	7
6.3	Transport	8
6.4	Reisen.....	8
7	Fazit	8

1 Vorbereitung

In Rennes hat man Glück, denn für eine französische Uni ist Rennes wirklich gut organisiert, was die Betreuung der ausländischen Studenten angeht: Noch bevor es los geht schickt Rennes 2 einem alle wichtigen Infos in gut übersichtlichen Flyern zu. Der Tag der Ankunft, der einem darin empfohlen wird, reicht völlig aus. Wenn man allerdings alles etwas ruhiger entdecken will, kann man auch früher anreisen, und über die Erasmus-Facebook-Gruppe hat man auch vor der Einführungswoche die Möglichkeit Leute vor Ort kennen zu lernen.

Außerdem organisiert die Uni ein Paten-Programm, bei dem man schon vorher per e-mail eine/n französische/n Student/in als *parrain* oder *marraine* zugeteilt bekommt. Es lohnt sich schon einmal

von Deutschland aus einen ersten Kontakt mit dem Pate herzustellen. Mein Pate war zum Beispiel super motiviert und hat gleich angeboten mich bei meiner Ankunft am Bahnhof abzuholen, mich ins Wohnheim zu begleiten und hat mir danach sogar gleich eine erste Stadtführung gegeben.

2 Wohnen: Wohnheim oder WG?

Eine wichtige Frage bevor es losgehen kann ist natürlich die Wohnungsfrage.

2.1 Wohnheim

Ich selbst habe mich erst einmal für das Wohnheim entschieden, weil ich im Sommer durch Hausarbeiten und Auszug aus Freiburg wenig Zeit hatte. Das Wohnheim ist da sicher die einfachste Option. Man bekommt von Rennes schon einen Antrag auf ein Wohnheimzimmer mit den Einschreibeunterlagen mitgeschickt, diesen einfach ausfüllen, mitschicken, und eigentlich ist einem dann ein Zimmer in einem Wohnheim so gut wie sicher. Dabei auf jeden Fall *chambre confort* wählen!!! Hierbei handelt es sich um ein kleines 9m² Zimmer, wovon 1m² ein integriertes Bad ist. Man hat einen Küchschrank auf dem Zimmer und teilt sich die Küche mit ca. 35 Personen auf einem Stock. Leider muss man jegliche Küchenausstattung selbst kaufen und auf seinem Zimmer aufbewahren. Es ist also empfehlenswert, in den ersten Wochen einen Ausflug zum nahen Ikea zu machen, denn dort gibt es günstig Töpfe, Teller etc.

Wie man daran schon merkt ist das Wohnheimleben in Frankreich nicht unbedingt mit dem deutschen Wohnheimleben vergleichbar. Je nach Stock kann es hier leider sehr anonym zu gehen. Aber man hat auch Vorteile im Wohnheim: Zwar ist Villejean (=das Viertel um die Uni) auf den ersten Blick für uns verwöhnte Freiburger vielleicht nicht gerade ein Prachtviertel, die Lage des Wohnheims ist allerdings wirklich praktisch: Es liegt direkt neben der Uni, der Mensa und der Metro. Man hat also wirklich keine weiten Wege und ist in 5min (Metro) in der wunderschönen Innenstadt und auch der Unisport ist direkt um die Ecke. Außerdem wohnen die meisten anderen Erasmus-Studenten auch im Wohnheim, wodurch man schnell andere besuchen kann, und eigentlich gibt es abends immer eine Küche, in der man sich dann mit seinen Freunden treffen kann um unkompliziert ein Gläschen Wein (oder mehr) aus den universellen bunten Ikea-Bechern zu trinken.

Leider muss ich aber auch berichten, dass mein Zimmer gegen Ende des ersten Semesters („praktischerweise“ eine Woche vor Beginn der Prüfungsphase) durch Bettwanzen befallen war. Das war natürlich keine angenehme Erfahrung und wünsche ich wirklich niemand. Immerhin hat das Wohnheim wirklich sofort geholfen, mir ein neues Zimmer zugeteilt, und alle meine Sachen bei sich in einem großen Gefrierschrank eingefroren, damit die Bettwanzen nicht verschleppt werden. Soweit ich weiß, war mein Stock allerdings der Einzige bei dem das Bettwanzenproblem aufgetreten ist.

Fazit: Die Zimmer sind sauber und modern, auch wenn man sich erst einmal an die Größe gewöhnen muss. Für ein Semester auf jeden Fall die praktischste und preislich billigste Option, für ein Jahr kann einem allerdings die Decke auf den Kopf fallen.

Wichtig zu wissen ist: Man kann das Wohnheim sowohl zur Mitte als auch zum Ende jeden Monats frei kündigen. Ihr geht also keinen verbindlichen Vertrag für das ganze Jahr ein!

2.2 WG

Ich habe deshalb am Ende des ersten Semesters angefangen mir eine WG für das zweite Semester zu suchen. Am einfachsten ging das über die Seite www.leboncoin.fr. Alternativ kann man auch über Facebook-Gruppen auf Anzeigen stoßen. Die WG-Suche war für mich dann natürlich einfacher, weil ich bereits vor Ort war und ein französisches Konto besaß (was für viele Vermieter wichtig ist). Dadurch, dass man Erasmus-Student ist, hat man allerdings den Nachteil, dass von Anfang an klar ist, dass man nicht länger als Mai bleiben wird. Da in Frankreich meist der Vermieter entscheidet, wer in die WG einzieht, kann das natürlich zu einem Wettbewerbsnachteil werden. Worauf man auch achten sollte: In Frankreich wollen die meisten Vermieter einen Bürgen, der dafür bürgt, dass der Vermieter immer seine Miete bekommt. Hier sollte man unbedingt nachfragen, ob das ein Problem ist, wenn das deine Eltern in Deutschland sind, denn manche Vermieter stellen sich da leider quer und wollen einen Bürgen, der in Frankreich wohnt.

Ich hatte Glück und habe nach einigem Suchen trotzdem eine nette 4er-WG gefunden. Und nach all dem nervigen Papierkram (ja, man glaubt es kaum, aber da ist Frankreich tatsächlich schlimmer als Deutschland), konnte ich dann das zweite Semester in meiner Franzosen-WG wunderbar genießen. Die Preise für WG-Zimmer sind übrigens eigentlich vergleichbar mit Freiburg, hängen aber natürlich stark vom Viertel ab. Super ist, dass man Wohngeld vom Staat (CAF) beantragen kann und so einen Teil der Miete sogar bezahlt bekommt (gilt übrigens auch für das Wohnheim).

Fazit: Größerer organisatorischer Aufwand (vor allem bei einer Suche von Deutschland aus), aber definitiv empfehlenswert, wenn man ein Jahr in Rennes bleibt. Ein absoluter Gewinn für die Lebensqualität und natürlich für das Französisch-Sprechen!

3 Anfahrt

Die einfachste Möglichkeit nach Rennes zu kommen ist, meiner Meinung nach, der Zug.

Es gibt viele gute Verbindungen von Deutschland aus, bei denen man allerdings immer in Paris umsteigen muss. Aufgepasst: Umsteigen heißt hier nicht nur das Gleis, sondern auch den Bahnhof wechseln (vom Gare de l'Est zum Gare de Montparnasse mit der Metro Linie 4 (pink), ca. 30min). Absolut machbar. Bei viel Gepäck empfiehlt sich allerdings ein Taxi.

Außerdem ein guter Tipp für alle die, wie ich, nicht allzu weit weg von Straßburg wohnen: Es gibt einmal am Tag um 7Uhr morgens einen *direkten* TGV von Straßburg nach Rennes! Dieser braucht nur 5h und man muss nicht umsteigen. Leider fährt vor 7 Uhr eigentlich kein öffentliches Verkehrsmittel nach Straßburg, deshalb hatte ich Glück, dass meine Eltern mich mit dem Auto hinfahren konnten. Außerdem lohnt es sich für Hin- und Rückfahrt definitiv sich die *Carte Jeune*, eine französische Bahn Card für Jugendliche bis 27 Jahren, anzuschaffen, da man dadurch schnell zu günstigeren Angeboten kommt. Sie kostet einmalig 50€, ist ein Jahr gültig und garantiert 30% Rabatt sowie Last-Minute-Angebote etc.

4 Ankunft

4.1 Einführungswoche

In Rennes angekommen startet direkt die Einführungswoche, die wirklich gut organisiert ist. Man bekommt alle wichtigen Infos (Einschreiben, Kurse, Sprachkurs & Sprachtest, ESN, etc.), es finden Stadttouren und ein Paten-Treffen statt, außerdem wird als Highlight gegen Ende der Woche ein kostenloser Ausflug zum Mont-Saint-Michel angeboten!

Zusätzlich gibt es in der ersten Woche auch eine kleine Info-Veranstaltung mit ein paar Ständen von Banken, Handyanbietern und Versicherungen (SMEBA z.B. für Hausrat = wichtig fürs Wohnheim). Auf jeden Fall genügend Passbilder überall hin mitnehmen. Man braucht sie ständig!

4.2 Konto eröffnen

Im September, zu Schuljahresbeginn, haben einige Banken extra Angebote für kostenlose Kontos. Ich selbst habe mich für ein kostenloses Konto bei der *banque postale* entschieden. Diese ist bestimmt nicht die beste Bank Frankreichs, dafür ist sie praktischerweise in unmittelbarer Nähe der Uni. Die Angestellten scheinen nicht immer alle Ahnung zu haben, allerdings funktioniert das Konto einwandfrei. Man bekommt eine EC-Karte, die gleichzeitig eine VISA-Karte ist und findet eigentlich überall Automaten zum Geld abheben. Ich hatte also nie Probleme damit.

4.3 Handy Vertrag

Beim Handvertrag ist der Anbieter *free* preislich wirklich unschlagbar. Deshalb entscheiden sich eigentlich die meisten Erasmusstudenten für dieses günstige Angebot. Der einzige Nachteil ist, dass man hier so gut wie kein mobiles Internet hat und deshalb stark auf Wifi angewiesen ist. Ich persönlich habe mich deshalb für einen Tarif für 9,99€/Monat entschieden, den ich, wie mein Konto, bei der Post (*poste mobile*) um die Ecke abgeschlossen habe.

5 Kurse

5.1 Generelle Infos und Tipps

Erasmus Studenten können in Rennes nur Kurse aus **maximal 2 Departements** besuchen und außerdem nur die Kurse, die in dem offiziellen **Erasmus-ECTS-Guide** aufgeführt sind (online verfügbar). Zum Glück sind das aber wirklich viele Kurse. Der große Vorteil dabei ist, dass man dadurch als Erasmus-Student mehr ECTS-Punkte pro Veranstaltung bekommt als ein normaler Student, da man durch die Fremdsprache mehr Aufwand hat.

Achtung: Trotz des tollen Guides lieber 3mal gucken! Der Guide wird auch zu Anfang des Semesters gerne noch einmal aktualisiert, oder beinhaltet manchmal Fehler, also lieber auch noch einmal mit den aushängenden Stundenplänen vergleichen.

Die meisten Kurse in Frankreich bestehen aus einem sogenannten *CM* (Vorlesung) und einem *TD* (eine Art Tutorat oder Seminar). Manchmal ist der Leistungsnachweis nur in einem der beiden zu erbringen, manchmal separat in beiden. Es gibt allerdings auch Kurse, die nur aus einem *TD* allein bestehen.

Gut zu wissen: Die TDs sind im Stundenplan durchnummeriert und Erasmusstudenten können bei jeder Veranstaltung frei auswählen in welchem TD sie sich anmelden. Franzosen können das nicht, sondern werden in Gruppen eingeteilt und sitzen bei allen Kursen zum Beispiel im TD1. Es sind also eigentlich immer dieselben Studenten zusammen in einem TD, welche deshalb mehr Klassencharakter haben. Wenn man also Kontakte zu Franzosen in der Uni knüpfen will, kann es hilfreich, sein möglichst oft die gleiche TD-Nummer zu wählen, dann lernt man seine Kommilitonen etwas eher kennen, als wenn man sie nur einmal die Woche sieht.

Außerdem ist bei der Wahl der Kurse zu empfehlen sehr nach dem Dozent zu gehen. Die Behandlung von Erasmus-Studenten ist sehr unterschiedlich und so auch die Anforderungen. Es ist definitiv hilfreich, sich mehr Veranstaltungen anzuschauen als man am Ende braucht und wählt. Ansonsten ist die Uni in Frankreich im Vergleich zu Deutschland meiner Erfahrung nach durchschnittlich deutlich frontaler, legt wesentlich weniger Wert auf wissenschaftliches Arbeiten und Mitschreiben wird hier überlebenswichtig, da eigentlich kein Dozent ein Skript oder (wenn überhaupt vorhanden) eine Power Point, hoch lädt. Also erst einmal eine wirkliche Umstellung, an die man sich aber recht schnell gewöhnt. Mitschriebe von Franzosen können beim Lernen übrigens sehr hilfreich sein. Ich habe allerdings alle Kurse bestanden und empfand sie als machbar.

Wahrscheinliche Abrechnung meiner beiden Semester als: Wahlmodul II & Fachdidaktik II; Hauptseminar Literatur, Verfahren der Textinterpretation, Landeskunde II

5.2 Wintersemester

Lettres modernes:

- L3 Littérature du Moyen Âge : Sehr interessanter Kurs bei tollen Dozenten (Hüe & Saliou), die einen für das Thema begeistern. Abgabe eines *commentaire composé* und einer *dissertation*.
- L3 Linguistique : Morpho-Syntax : Guter Überblick über verschiedene Gebiete der Linguistik. Klausur am Ende des Semesters.

FLE (=Français Langue Etrangère):

- Phonologie et phonétique du français appliquée à l'enseignement du FLE : Toller Kurs! ...auch wenn die Dozentin sehr launisch war. Gute Einbindung von Erasmus-Studenten. Klausur am Ende des Semesters.
- Une grammaire pour la didactique du FLE : Ganz neuer Ansatz von Grammatik. Dozentin eher ruhiger, aber sehr strukturiert und fair. Klausur.

Sprachkurs CIREFE:

Der *soutien linguistique* - Sprachkurs des CIREFE, ist ein wunderbares kostenloses Angebot für alle Erasmus-Studenten: Hier wird man durch einen Test am Anfang nach Niveaus in 2 Kurse aufgeteilt: *oral* und *écrit*. Diese finden jeweils 1x wöchentlich abends statt und man erwirbt 2,5 ECTS pro Kurs also insgesamt 5 ECTS. Je nach Lehrer und Klassenzusammensetzung bekommt man hier tolle sprachliche Unterstützung. Lohnt sich.

5.3 Sommersemester

Lettres modernes:

- L3 Littérature du 16^e siècle : Netter Dozent (Emmanuel Buron), der Erasmus-Studenten sehr entgegen kommt. Essay-Abgabe zu verschiedenen Themen möglich, wobei nur der bessere Essay von 2 gewertet wird. Kurs an sich semi-interessant.
- L3 Stylistique : Grandioser Dozent (Stéphane Gallon) und spannendes Thema. Ich hatte das Glück, dass der Dozent mir immer seine kompletten Skripte geschickt hat. Interpretation einer Textstelle in Form eines *commentaire composé*, das aber wie eine Klausur in der Uni zu schreiben ist. Leider etwas schwer.

FLE:

- Enseigner la civilisation à un publique FLE : Erfrischender Dozent, der viel Wert auf Dialog statt nur Frontal-Unterricht legt. Gute Einbindung von Erasmus Studenten. Abschluss-Klausur und kleine Didaktische Ausarbeitung. Sehr praxisbezogen auf wirkliches Unterrichten von Landeskunde.
- Analyse sémantique pour la didactique du FLE : Folgekurs des *grammaire*-Kurses aus dem ersten Semester und gleiche Dozentin. Kurs zeitweise etwas trocken, aber gut strukturiert und alles in allem gut. Klausur.

Sprachkurs CIREFE:

Im 2. Semester ist der Sprachkurs leider kostenpflichtig für alle, die ihn weiter machen wollen. Ich habe mich dafür entschieden.

6 Leben in Rennes

Hat man alles Organisatorische einmal gut hinter sich gebracht kann das wirkliche Leben in Rennes beginnen... und das sollte man genießen!

6.1 Freizeit

Rennes ist wirklich eine Studentenstadt. Hier mangelt es nicht an Bars und süßen Cafés, und besonders gern sitzen die Bretonen hier draußen auf den Terrassen (und zwar das ganze Jahr, auch im Winter!). Natürlich ist da die berühmte *Rue de la soif*, aber es gibt noch so viel mehr! Von einer Bar, die haufenweise Gesellschaftsspiele anbietet (*L'heure du jeu*), über pulsierende Kneipen bis hin zum kleinen Café, in dem alles selbst gemacht ist. Probieren geht bekanntlich über studieren! Über studieren geht in Rennes 2 übrigens auch das Streiken. Rennes 2, auch bekannt als *La rouge*, ist eine der politisch linksten Unis Frankreichs. So hatte ich im 2. Semester donnerstags kaum Uni, da im Zuge der Proteste gegen das neue *loi de travail* der Donnerstag zuverlässig Streiktag war und die Uni von den Studenten blockiert wurde. Aber an Streiks sollte man sich in Frankreich sowieso lieber schnell gewöhnen.

Ansonsten hier einige Tipps was man in Rennes in seiner Freizeit so machen kann:

- **Unisport:** Der Unisport (SIUAPS) bietet ein buntes Programm das ganze Jahr hindurch. Hierbei zahlt man einmalig 40€ und kann dann an so vielen Kursen teilnehmen wie man möchte. Ich selbst habe im ersten Semester Basketball gespielt und besuchte dann im zweiten Semester als totaler Kletteranfänger den Kurs *escalade* bei einem wirklich netten Trainer.

- **Unichor:** Wer gerne singt ohne den Anspruch zu haben, dass es perfekt sein muss, dem kann ich den Unichor *Dorémifac* wärmstens empfehlen. Geleitet wird er von 2 Musikstudenten, die in einer lockeren Atmosphäre gerne verschiedenstes ausprobieren. So ist es eher ein freierer als ein klassischer Chor, bei dem Rock-Pop-Medleys auf ein traditionelles hebräisches Lied folgen können und vor kleineren theaterähnlichen Inszenierungen wird ebenfalls nicht zurück geschreckt (Wer sich selbst ein Bild machen will: <https://www.youtube.com/watch?v=wrX4zAIG5K0>). Mir hat es jedenfalls sehr viel Spaß gemacht.
- **CMI (Centre de Mobilité Internationale de Rennes):** Für alle Kulturliebhaber kann man das Programm des CMI empfehlen. In dessen *agenda culturel* lassen sich gute Angebote für ausgesuchte Theaterstücke und Konzerte (für ca. 8€ die Karte) aber auch Tagesausflüge (meist nur 10€ pro Tagesausflug und Abfahrt mit dem Reisebus direkt vor der Uni) zu Spitzenpreisen finden. Unbedingt früh anmelden. So habe ich wirklich ein paar super inszenierte Stücke sehen können: *Les liaisons dangereuses* (Laclos) und *Dom Juan* (Moliet), aber auch moderne Stücke, zum Teil sogar von regionalen Autoren. Auch die Tagesausflüge habe ich viel genutzt und oft ist sogar eine kleine (Stadt-)Führung dabei.
- **Maison de l'Europe:** Die *maison de l'Europe* ist eine Organisation (mit Sitz am *Place de Parlement de Bretagne*), die immer auf der Suche nach Freiwilligen ist und sich über jedes (internationale) Gesicht in ihrer bunten, lustigen Truppe freut. Ihr Ziel: den Leuten Europa näher bringen. Man verpflichtet sich zu gar nichts, kann aber nach Lust und Laune bei vielem teilnehmen. Vor allem in Schulen werden projekttagemäßige Animationen in Klassen angeboten (Europa-Quiz etc.), bei denen man gerne mitwirken darf. Das macht echt Spaß und ist vor allem für Lehramtler eine spannende Möglichkeit einmal in französische Schulen zu kommen.
- **Marché des Lices:** Ein absolutes Muss ist der *marché des Lices* jeden Samstagvormittag auf dem gleichnamigen *place des Lices* in der Innenstadt. Wer Frankreich liebt, der ist hier in seinem Element. Käse, Saucissons, selbstgemachter Cidre, Galette Saucisse, buntes Treiben und alles was das bretonische Herz begehrt.

Die Liste lässt sich noch unendlich verlängern, denn machen kann man in Rennes viel, auch wenn es natürlich keine Großstadt ist. Einmal ins *Stade de Rennes* zu einem Fußballspiel gehen zum Beispiel, oder grillen in Parks wie *parc de Thabor* oder *parc de Gayeulle*, Kinos gibt es natürlich auch und sogar ein kleines, süßes Art Kino (*Cinema Arvor*)...

6.2 Kontakt zu Franzosen

Es ist natürlich viel leichter andere Erasmus Studenten kennen zu lernen, unter denen dann auch oft (aber auch nicht immer) Englisch statt Französisch gesprochen wird. Meiner Ansicht nach ist die „Erasmus-Blase“ bei weitem nichts Schlechtes, man sollte sich nur nicht in ihr ausruhen. Gute Freundschaften mit Franzosen habe ich vor allem durch die FLE Kurse geschlossen, in denen die Franzosen wirklich sehr offen waren (im Gegensatz zu *Lettres modernes*). Auch durch meinen Paten und dessen WG-Parties, habe ich nette Franzosen kennen lernen können. Zudem haben der Chor und meine WG geholfen. Super Möglichkeiten sind außerdem die internationalen Bar-Abende die vom CIREFE organisiert werden, bei denen in lockerer Atmosphäre Franzosen und internationale Studenten einfach ins Gespräch kommen können. Auch die kleine Fachschaft Deutsch (*Der Die Das*) freut sich immer über deutsche Studenten und veranstaltet ab und zu Tandem-Abende.

In jedem Fall hat es sich sehr gelohnt 2 Semester zu bleiben. Mit dem Kontakt zu Franzosen ist es vielleicht nicht ganz einfach am Anfang, aber mit der Zeit ergibt sich wirklich viel und so hatte ich zwar internationale Freunde, aber dann auch viele französische. Wie so oft ist meist der Schlüssel: Wenn man einmal jemanden kennt, lernt man auch schnell weitere kennen. Mein Französisch hat sich in diesem Jahr auf jeden Fall um Längen verbessert.

6.3 Transport

- **Metro:** In Rennes gibt es kein Studententicket aber dafür die *Carte KorriGo*. Man kann sich hier einfach ein Monatsticket drauf laden (für ca. 30€), das im ganzen Stadtgebiet auch für alle Busse gilt. Die Metro in Rennes ist auf jeden Fall super easy: es gibt genau eine Linie (gerade ist allerdings eine zweite in Bau) und diese kommt tatsächlich immer alle 3min! Luxus.
- **Blablacar:** Gerade um in kleinere Orte zu kommen, ist die Mitfahrgelegenheit echt praktisch. Und nette Leute trifft man so meist auch noch. Dabei kommt übrigens oft die französische Vorliebe zu politischen Diskussionen zum Vorschein, man sollte sich also auf Diskussionen über Angela Merkel und Co gefasst machen.
- **Fernbus:** Als neue Alternative zur Bahn ist jetzt auch in Frankreich der Fernbus angekommen. Ein guter Anbieter ist hier zum Beispiel *Ouibus*. Da gibt es von Rennes aus gute Angebote runter in den Süden oder nach Paris.

6.4 Reisen

Man sollte es sich vor lauter Rennes auf keinen Fall entgehen lassen auch den Rest der Bretagne zu entdecken! Rennes liegt dafür logistisch gesehen absolut optimal. Ob Ferien, Wochenendtrip oder Tagesausflug, es gibt so viel zu sehen: Von wilden Delfinen an der Côte de Granit Rose (ja ich habe wirklich welche gesehen!), über kleine verwunschene, bretonische Dörfer wie Rochefort-en-Terre, von der charmanten Metropole Nantes, über Merlins sagenumwobenen Zauberwald (Brocéliande) bis rauf zur ehemaligen Piraten-Stadt Saint Malo. Das Motto der Einheimischen: *Breton avant d'être français*. Aber auch Tours und damit die Schlösser an der Loire sind nicht allzu weit und lohnen sich gerade im Herbst, wenn die Schlösser im verfärbten Wald noch dramatischer wirken. Ein weiteres meiner persönlichen Highlights war Jersey im Frühling. Die britische Kanalinsel ist von Saint Malo aus in 1 1/2 Stunden mit der Fähre zu erreichen und wer sich früh genug kümmert, trotz durch Couch Surfing auch den englischen Preisen. Mit seinem relaxten Mix aus englischem und französischem Flair ist Jersey sicherlich eine der schönsten Inseln, die ich je gesehen habe.

Wer außerdem den frühen Sommersemesterschluss im Mai nutzen will, der kommt von Rennes mit dem Bus, wenn man Glück hat, für gerade mal 5€ bis runter nach Bordeaux. Ich kann verraten, dass es sich hier auch schon Ende Mai bei einem Surf-Camp wirklich gut leben lässt!

7 Fazit

Ein Auslandsjahr um mein Französisch zu perfektionieren, intensiver in die französische Kultur einzutauchen und eine ganz neue Region Frankreichs kennenzulernen, das war mein Ziel als ich mich für ein Erasmusjahr bewarb. Rennes hat sich mit seinem bretonisch-französischen Charme dafür auf jeden Fall gelohnt und machte meinen Erasmusaufenthalt wirklich zu einem vollen Erfolg. *Vive la Bretagne et les Bretons!*